

Kurz homilie zu Joh 21,15-18

3. Sonntag Trinitatis

am 18.5.95 zum Ende der Tagung in Rastatt

Liebe Freunde!

1. Sonntag Trinitatis  
18.5.95

Wir haben in diesem Text wiederholt gehört "liebste du mich" und "ich hab dich gern". Für unsere Ohren klingt das fast gleich. Aber wir wollen den Text genau abhören.

- (1) Jesus fragt Petrus: "Liebst du mich?" Das griechische Wort heißt ἀγαπᾶν und ist zu hören wie das hebräische 'āhēb - lieben, mitspielen, mitmachen beim Werk des Herrn. Und sein Werk ist, zu suchen und zu retten die Verlorenen. Er spricht Petrus also auf der höchsten Ebene an aufs Mitmachen beim Rettungswerk. - Und wie darauf insistierend fragt er ihn ein zweites Mal ebenso.
- (2) Petrus antwortet beide Male: "Ja Herr, du weißt" - und jetzt kommt es - "daß ich dich gern habe - φιλῶ ", von φιλεῖν gern haben. Er versteht es auf der unteren Ebene.
- (3) Beim drittenmal fragt Jesus: "φιλεῖς με - hast du mich gern?" Er steigt auf die untere Ebene herab. So menschlich kommt er dem Petrus und seinem Denken und Vermögen entgegen.
- (4) Dann heißt es: "Da war Petrus traurig, daß er gesagt hatte zu ihm: "Hast du mich gern?", daß er ihn nicht auf der höheren, sondern der unteren Ebene angesprochen hatte. Das hat er auf einmal gemerkt. Und Jesus, der Auferstandene, der Herr, sagt zu seinem Knecht, dem Petrus: Ja, du hast mich gern. Versuchen wir es.
- (5) Und dann erklärt er ihm, worum es geht: Amen, ich sage dir, als du jung, ohne Verantwortung, warst, hast du dich selber gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber älter, ein Ältester bist, ein in Verantwortung Genommener bist, dann gilt für dich eines anderen Wille. - So ist das mit dem Ja zum Mitmachen am Werk des Herrn.

(Das sind die Gedanken, die mir haften geblieben sind. Ich denke aber, daß kaum ein Satz fehlt. Ich habe es bewußt im "Fünfsatz-Schema" geschrieben.)